

Bilder von Valentina Stieger im «Alpenhof», St. Anton

Die Ausstellung «An Environment that Works for People and Paintings» versammelt im Foyer des «Alpenhof» auf St. Anton, Oberegg, eine Auswahl an Bildern aus der Werkserie «Streamlined for Dispatch» der Künstlerin Valentina Stieger in einem eigens für den Ort entwickelten installativen Setting.

(pd) Am Samstag, 12. Mai, 14 Uhr, ist Vernissage; die Ausstellung dauert von 13. Mai bis 8. Juli und ist jeweils samstags von 13 bis 16 Uhr geöffnet. Die Bilder der fortlaufenden Serie «Streamlined for Dispatch» sind aus den formellen Grundelementen der Malerei wie Leinwand, Keilrahmen und Firnis gefertigt. Als Leinwände benutzt Valentina Stieger jedoch bereits bedruckte, bunt gemusterte Stoffe aus unserem Alltag – Bett- und Kissenbezüge, deren Dessins und Muster sich der Formsprache abstrakter Kunst bedienen. Indem die Künstlerin diese vertrauten, alltäglichen Dessins wieder in den malerischen Bildraum in Form der Leinwand zurückführt, thematisiert sie das Spannungsfeld zwischen Abstraktion und Dekoration, zwischen intellektueller Reflexion und ornamentaler Appropriation.

www.alpenhofalpenhof.ch

Dropa lädt zur «Ladies Night» in Appenzell

(pd) Einmal unverkrampft in einer lockeren Runde Themen wie der weibliche Zyklus, Menstruation und Verhütung diskutieren und sich über Neuheiten informieren. Die Dropa Drogerie Appenzell konnte mit Bea Loosli (ladyplanet.ch) eine renommierte Expertin für einen Vortrag am 15. Mai, 19 Uhr, gewinnen. Das Thema rund um den weiblichen Zyklus ist sehr vielseitig, komplex, aber auch hoch interessant. Je besser eine Frau ihren Zyklus kennt, desto besser kann sie die körperlichen Symptome zuordnen. Humorvoll und ohne Hemmungen, so ganz nach dem Motto «keine Frage ist peinlich» führt Bea Loosli im Hotel Löwen, Appenzell, durch den Abend. Es werden Themen wie Menstruation, der weibliche Zyklus mit all seinen Höhen und Tiefen, die Vor- und Nachteile der natürlichen und hormonellen Verhütung und vieles Mehr besprochen. Interessierte Frauen jeden Alters sind herzlich eingeladen. Anmeldungen (bis am Montag, 14. Mai) direkt in der Dropa Drogerie, Tel. 071 787 38 28 oder per Mail: dropa.appenzell@dropa.ch

Vernehmlassungen zu Gesetzesvorlagen

(Rk) Die Standeskommission möchte die Justizaufsicht neu fassen. Sie hat eine entsprechende Vorlage, die Anpassungen im Gerichtsorganisationsgesetz, im Einführungsgesetz zur Schweizerischen Strafprozessordnung und im Einführungsgesetz zur Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung enthält, in die Vernehmlassung gegeben. Für die Weiterbearbeitung der Revisionsvorlage für das Energiegesetz hat die Standeskommission das Bau- und Umweltsdepartement zur Durchführung eines Vernehmlassungsverfahrens ermächtigt. Die Vorlagen sind unter [www.ai.ch/politik/standeskommission/kantonale-vernehmlassungen](http://www.ai.ch/politik/standeskommission/kantonale-vernehmlassungen) abrufbar.

Vorlage an den Grossen Rat

Die Standeskommission hat in zweiter Lesung den Geschäftsbericht 2017 über die Staatsverwaltung und Rechtspflege beraten und an den Grossen Rat verabschiedet.

Mitteilungen der Standeskommission (amtlich mitgeteilt)

Digitalisierung als Ergänzung im Fokus

Bei der Jahresversammlung der Appenzeller Versicherungen drehte sich nicht alles nur um Zahlen

Wie sieht die Jahresrechnung 2017 aus? Welche Entwicklung ist zu erwarten? Diese und andere Fragen wurden bei der 145. Generalversammlung der Appenzeller Versicherungen beantwortet. Immer wieder angesprochen wurde jedoch die angekündigte Digitalisierung. Sie bleibt auch in nächster Zeit aktuell, denn das Online-Portal ist noch in Arbeit.

Thomas Riesen

Wie ein roter Faden zog sich die Digitalisierung durch den offiziellen Teil der Versammlung, welche vor über 200 Genossenschaftern im Mehrzweckgebäude Gonten stattfand. Leo Sutter (Präsident des Verwaltungsrates) sagte in seiner Begrüssung: «Der digitalen Welt kann kaum jemand entfliehen. Viele sind fasziniert, anderen macht sie Angst und niemand weiss wohin die Reise geht.» Unabhängig davon sei sie auch etwas Wunderbares. «Wir leben heute in einem nie gesehenen Wohlstand, noch nie wusste eine Generation soviel über die Welt, ihre Vielfalt und ihre Schönheit.» Auch der Versicherung sei es ein Anliegen, in die Zukunft zu investieren und digitale Hilfsmittel baldmöglichst einzusetzen.

Weitere Digitalisierungs-Investitionen

Geschäftsführer Roman Kunz präsentierte die Jahresrechnung und trug seinen Teil zum Thema bei. «Das IT-Projekt, inklusive Digitalisierung, belastet die Rechnung mit rund 150 000 Franken.» Darüber hinaus verwies er auf weitere, bevorstehende Kosten. Insgesamt werden die Appenzeller Versicherungen mehrere hunderttausend Franken investieren. Die Anforderungen seien hoch: «Auf der einen Seite muss das Online-Portal einfach und unkompliziert präsentiert werden, auf der anderen Seite



Das Interesse an der Generalversammlung war gross. Kaum ein Platz blieb frei und die Anträge des Verwaltungsrates wurden einstimmig angenommen. (Bild: Marlies Scarpino)

müssen die rechtlichen Aspekte geklärt und eingehalten werden.» Er betonte, dass sich dadurch am aktuellen Geschäftsmodell nichts ändern werde. Es sei eine sinnvolle Ergänzung.

Projekt im Herbst

Um was es beim Projekt Digitalisierung im Detail geht, erläuterte Roman Kunz. Schritt für Schritt führte er die Genossenschafter durch das Programm, welches den Kunden ab Herbst im Bereich Hausrat- und Privatpflichtversicherungen zur Verfügung stehen soll. Alle weiteren Produkte sollen ab Frühling 2019 aufgeschaltet werden. Vorangetrieben wird das Online-Portal durch eine interne Projektgruppe. Dabei wird viel Wert auf den Datenschutz gelegt. «Vom Portal aus kann niemand direkt auf die Datenbank zurückgreifen, um etwas zu ändern.» Darüber hinaus versicherte Roman Kunz, dass dieses Portal von einer

externen Firma vertieft geprüft wird, bevor Kunden einen Zugang erhalten.

Gewinn trotz Mehrausgaben

Der durchschnittliche Jahresgewinn von 2013 bis 2016 beträgt knapp 286 000 Franken, 2017 beläuft sich der Gewinn auf über 200 000 Franken. Der Bilanzgewinn beträgt rund 230 000 Franken. 200 000 Franken werden zu den freien Reserven hinzugefügt, rund 30 000 Franken auf die neue Rechnung übertragen. Detailliert führte Roman Kunz durch die Branchen «Feuer und Elementar», «Diebstahl», «Wasser», «Glas». «Schadensquoten sind wichtig für uns als kleine Gesellschaft, die von Jahr zu Jahr grossen Schwankungen unterworfen ist», erläuterte er. Nur so sei es möglich die Prämienfestsetzungen nachhaltig und konstant zu planen. Klar ist: Das Ziel «Kostensatz unter 40 Prozent» wurde

nicht erreicht, während der Schadensatz über die letzten vier Jahre bei durchschnittlich 37 Prozent liegt, was innerhalb der Branche ein mittlerer Wert ist.

«Gute finanzielle Verfassung»

Kompensiert wurden die zusätzlichen Aufwendungen unter anderem durch einen Zuwachs bei den Prämien (+1,7 Prozent) sowie Anlagegewinne. «Wir können festhalten, dass unsere Gesellschaft in einer sehr guten, finanziellen Verfassung ist», betonte der Geschäftsführer. Die Genossenschaft hat heute rund 2650 Mitglieder. Mehrfach erwähnt wurde an diesem Abend der Mitarbeiter Hans Rusch, der nach 32 Jahren in Pension ging. Für Unterhaltung sorgte die Stegreifgruppe der Musikgesellschaft Gonten, die Feuerwehr Gonten regelte den Verkehr und die Männerriege Gonten trug ihren Teil zur Vorbereitung der Veranstaltung bei.



Bachunterquerung mittels gelenkter Bohrung hat funktioniert

Am Dienstagnachmittag war in Weissbad neben der Bäckerei Wyss ein beeindruckender Vorgang zu beobachten. Ein Rohr von 75 m Länge und 40 cm Durchmesser wurde eingezogen, das unter der Nachbarliegenschaft und dem Brühlbach bis in den Nahbereich des Bahntrassees auf die Liegenschaft Tobel führt. Inliegend ist die Hauptwasserleitung, ausgeführt in PE 280 mm, die

Teil einer Gesamtanierung im Auftrag der Feuerschaugemeinde Appenzell auf dem Abschnitt Schwende-Weissbad ist. Wie vor Ort zu erfahren war, bewegte sich die ausführende Bohrfirma (Fuster Tiefbau AG, Thal) in schwierigem Terrain. Fels und grosse Steine erschwerten die Arbeit, doch gelang schliesslich eine Punktlandung in der Zielgrube. Nach Aufweitung der Kernbohrung

konnte das Rohr von der Liegenschaft Tobel (Bild links) her eingezogen werden. Einer Anaconda gleich glitt es, von der Kraft des Bohrgestänges gezogen, vom «Belvedere» her hangabwärts, um im Bohrloch zu verschwinden. Nächste Woche wird ein zweites Rohr eingebaut, das acht 100er-Rohre für Werkleitungen der Swisscom und der Stromversorgung enthält. (Bilder: Rolf Rechsteiner)

Appenzell: Mitinitiant stellt die «Vollgeld-Initiative» vor

Mit der «Vollgeld-Initiative» stimmen wir am 10. Juni über eine Anpassung des Geldsystems ab. Die einen halten dies für ein gefährliches Experiment, die anderen für den besten Weg zu einem sicheren und nachhaltigen Geldsystem.

Wer soll Schweizer Franken herstellen dürfen? Diese Frage musste wiederholt gesetzlich geregelt werden. Weil immer wieder mal weniger Gold als angegeben drin war, wurde als erstes die Münzherstellung dem Bund übertragen. Weiterhin, bis 1891, gaben auch private Banken Banknoten heraus. Diese waren aber kein «richtiges» Geld, sondern nur ein Versprechen, es gegen Goldmünzen einzutauschen. Es zirkulierten wesentlich mehr Banknoten, als die Banken Gold hatten. In einer Volksabstimmung wurde beschlossen, das Notenmonopol der Nationalbank zu übertragen. Heute haben wir wieder eine ähnliche Situation. Nur noch 10 Prozent der Geldmenge ist Notengeld, Vollgeld. Der grosse Rest von 90 Prozent ist Buchgeld, ein reines Versprechen der Banken, es gegen Noten umzutauschen, welche sie nicht haben und welche auch nicht existieren. Nach Münzen und Notenerstellung will die Initiative, angepasst an die Zeit, auch die Buchgeldherstellung dem Bund übertragen. Am Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, im Restaurant «Stossplatz», Appenzell, können sich Interessierte aus erster Hand informieren: Dr. oec. Reinhold Harringer, Mitinitiant und Sprecher der «Vollgeld-Initiative», stellt die Initiative vor. Er ist Ökonom und war bis 2011 Finanzverwalter der Stadt St. Gallen. Die Veranstaltung ist öffentlich. Alle, Befürworter und Gegner, sind herzlich eingeladen. Gruppe für Innerrhoden (GFI)